

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XVIII

HELSINKI 1984 HELSINGFORS

INDEX

Siegfried Jäkel	Die Tücke der Faktizität in den Epitrepontes des Menander	5
Mika Kajava	The Name of Cornelia Orestina/Orestilla	23
Klaus Karttunen	Κυνοκέφαλοι and Κυναμολγοί in Classical Ethnography	31
Bengt Löfstedt	Zu Smaragdus' Kommentar der Benediktinerregel	37
Teivas Oksala	Zum Gebrauch der griechischen Lehnwörter bei Vergil. I. Interpretationen zu den Bucolica	45
Tuomo Pekkanen	Petroniana	65
Leena Pietilä-Castrén	The Ancestry and Career of Cn. Octavius, cos. 165 BC	75
Olli Salomies	Beiträge zur römischen Namenkunde	93
Timo Sironen	Markas osco nel lupanare di Pompei	105
Heikki Solin	Analecta epigraphica LXXXVI—XCIII	113
Ronald Syme	Statius on Rutilius Gallicus	149
Toivo Viljamaa	Quintilian's "genus grammaticum" of Figures	157
De novis libris iudicia	169

BEITRÄGE ZUR RÖMISCHEN NAMENKUNDE

Olli Salomies

1. C.Scaevola, XVvir sacris faciundis 17 v.Chr.

In den Akten der *ludi saeculares* von 17 v.Chr. wird als einer der XVviri ein *C.Scaevola* genannt.¹ Weil Scaevola in den oberen Klassen nur als Cognomen der Mucii bekannt ist, wurde allgemein angenommen, dieser Mann habe mit dem vollen Namen C.Mucius Scaevola geheissen.² Dies ist nun an sich nicht unmöglich, und sicher dürfte jedenfalls sein, dass er mit den Mucii Scaevolae irgendwie zusammenhängt. Es stört aber, dass er Gaius heisst, denn sonst wird dieser Vorname von keinem der historischen Mucii Scaevolae getragen (s. RE XVI 424—447 Nr. 16—27).³ Somit scheint es mir sehr wahrscheinlich, dass der Quindecimvir gar nicht Mucius hiess, sondern dass er einen anderen, unbekanntem Gentilnamen hatte. Am ehesten ist sein Name m.E. folgendermassen zu erklären. Ursprünglich ein Mucius Scaevola, wurde er von einem Mann adoptiert, der Gaius hiess, und der kein Cognomen hatte. Als Adoptivsohn nahm unser Scaevola den Vor- und den (unbekanntem) Gentilnamen seines Adoptivvaters, nannte sich aber, da dieser kein Cognomen hatte, auch nach der Adoption Scaevola. Parallelen sind z.B. Cn.Aufidius Orestes, cos. 71

¹ CIL VI 32323 Z. 150; *Scaevola* heisst er in Z. 107. Vielleicht wurde er auch in Z. 167 erwähnt, wo aber nur *C.S{--}* erhalten ist.

² So zuerst Mommsen, EE VIII (1899) 241. Sonst z.B. PIR M 506; RE XVI 424 Mucius Nr. 14; R. Syme, *The Roman Revolution*, 1939, 382 Anm. 7; T. R. S. Broughton, *The Magistrates of the Roman Republic II*, 1952, 427. 593; M. H. Hoffman Lewis, *The official Priests of Rome under the Julio-Claudians*, 1955, 49 Nr. 11 und jetzt PIR²M 694.

³ S. auch R. Seguin, REA 72 (1970) 97—112. — Von dem C.Mucius der Fabel (RE XVI 416—23 Nr. 10) ist natürlich abzusehen.

v.Chr., ein von einem Cn.Aufidius adoptierter Aurelius Orestes, und M. Pupius Piso Frugi, cos. 61 v.Chr., ein von einem M.Pupius adoptierter Calpurnius Piso Frugi.⁴ Die Unterdrückung des Gentilnamens war in der oberen Klassen in dieser Zeit sehr beliebt.⁵ Ähnlich wie z.B. der soeben genannte M.Pupius Piso Frugi, der oft nur *M.Piso Frugi* genannt wird,⁶ war der Quindecimvir gewöhnlich wohl nur als *C.Scaevola* bekannt. Ihn aufgrund seines Cognomens mit dem Gentilnamen Mucius zu versehen ist aber jedenfalls problematisch und wahrscheinlich ebenso unrichtig, wie wenn römische Antiquare der traianischen Zeit den (Pupius) Piso mit dem Gentilnamen Calpurnius versahen.⁷ Solange nichts weiteres über diesen Scaevola bekannt ist sollte sein Gentilname als unbekannt, oder wenigstens als unsicher gelten.

2. Zu I.Ephesos 1015

In der Kuretenliste Inschr. von Ephesos IV 1015 (datiert 95/8 n.Chr.) wird unter den Kureten ein Ἀΐϋδος Παψέννιος Φηλεικίων genannt. Der Name wird folgendermassen kommentiert: "Papsennis war ein Ägypter, der Sohn von Lydus Felicio". Diese Erklärung ist aber ganz unwahrscheinlich; es handelt sich vielmehr um einen Römer mit einem dreiteiligen Namen. Das Cognomen *Felicio* ist wohl bekannt. Der Gentilname *Papsennius* ist dagegen nicht belegt, ist aber deutlich eine Ableitung von dem etruskischen *Papsenna* (W. Schulze, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen 86). Es ist bekannt, dass Gentilnamen nicht-römischen Ursprungs auf *-a*, *-as* usw. ab und zu "romanisiert" und mit dem lat. Suffix *-ius* versehen wurden. Neben *Perperna* z.B. findet man *Perpernius* (s. Schulze 88), neben *Vibenna Vibennius* (Schulze 101—102), neben *Largenna Largennius* (Schulze 83), neben *Abenna* (Schulze 65) *Abennius* (CIL VIII 26676), neben *Caesenna* (Bull.Com. 1923, 87 Nr. 61) *Caesennius* (Schulze 135),

⁴ S. D. R. Shackleton Bailey, Two Studies in Roman Nomenclature (American Classical Studies 3, 1976) 84—85. 105. 126—127.

⁵ Vgl. R. Syme, Historia 7 (1958) 172—188 = Roman Papers I 361—377.

⁶ Vgl. RE XXIII Sp. 1987ff. Nr. 10; die Inschrift Sp. 1989 auch IGR IV 1709.

⁷ Vgl. E. Badian, Acta of the Fifth International Congress of Greek and Latin Epigraphy, Cambridge 1967, 1971, 209—214, über die Inschrift CIL I² 745 = VI 1275.

neben *Maecenas* (Schulze 185) *Maecenatius* (CIL XIV 256,247) usw. Neben *Papsenna* ist *Papsennius* ganz in Ordnung und also ein Novum im Repertorium der lateinischen Gentilicia. — Der Vorname war sicher Α]ῦλος. Wenn auf dem Stein tatsächlich ein Delta anstelle des Lambda ist, so beruht dies wohl auf einen Fehler des Steinmetzen; ähnlich Δούκιε anstelle von Λούκιε im Namen eines Römers in SEG XXV 676 (Larisa). Der etruskische Vorname *Aulus* ist hier recht passend, da ja die Vorfahren dieses Papsennius Felicio wegen dem Gentilnamen etruskischen Ursprungs gewesen sein dürften.

3. Zu Šasel Kos 142

Eine athenische Inschrift (CIL III 14405d + neugefundenes Fragment) lautet mit den Ergänzungen G.Molisanis (Epigraphica 40 [1978] 218—220 Nr. 5, mit Photo; daraus AE 1978, 784 und M.Šasel Kos, Inscriptiones Latinae in Graecia repertae, 1979, 142) *M.Seius Ma[rci f. ?Lu]cullus For(o) Iul(i), / mil. leg. X Ge[m(inae) (...)*. Hier fällt aber sehr auf einerseits, dass der Vorname des Vaters voll ausgeschrieben ist, andererseits, dass die Heimatstadt, aber nicht die Tribus dieses Soldaten erwähnt wird. Dass Vornamen innerhalb einer offiziellen Namengebung einmal abgekürzt, einmal voll ausgeschrieben werden, ist zwar nicht ohne Parallele,⁸ aber doch sehr selten, und das gleiche gilt für das Fehlen der Tribus in der Namengebung eines Soldaten, die sowohl eine Filiation als eine Heimatsangabe enthält.⁹ Da nun die Lesung Molisanis gleich zwei Seltsamkeiten auf einmal enthält, schlage ich — ohne die Lesung Molisanis für unmöglich erklären zu wollen — vor, die Inschrift folgendermassen

⁸ Z.B. CIL XIII 6866 (Soldat); III 1438700 = IGLS 2780. 14387000 = IGLS 2790.

⁹ Filiation und Heimatsangabe, aber keine Tribus finde ich z.B. in CIL II 4171 = I. Tarraco 212; Vorbeck, Mil.inschr. aus Carnuntum (1980) 34. 52; CIL III 4321 = RIU II 560; RIU I 145; CIL III 10250. 11057. 14417; AIJug.379; ILJug.34; CIL VIII 2904 (+ add. p. 1740; spät). In Inschriften von Prätorianern in Rom: CIL VI 2754. 32682. 32698; Bull.Com. 1915,67 Nr. 4. Weit üblicher ist es, dass die Tribus auch dann erwähnt wird, wenn die Filiation nicht angegeben wird; s. nur z.B. Vorbeck 28. 32. 90. 141. 164. 165. 167. 176. 193. 241.

zu lesen: *M.Seius M. A[ni.¹⁰ Lu]cullus For(o) Iul(i)* usw.; aus dem Photo bei Molisani geht deutlich hervor, dass das *m* und das *a*, die auf dem Gentilnamen folgen, nicht unbedingt zusammengehören; dass zwischen dem *m* und dem *a* kein Punkt steht ist nicht entscheidend.¹¹ Wenn nun die hier vorgeschlagene Lesung richtig sein sollte, dann würde die Inschrift die zu erwartende Tribus enthalten, und zwar die Aniensis von Forum Iuli,¹² der Heimatstadt dieses Soldaten, und dazu hätte man ein neues Beispiel für die Auslassung der Bezeichnung *f(ilius)* in Militärinschriften. In einem anderen Zusammenhang habe ich betont, dass die Auslassung von *f.* besonders in den carnuntinischen Militärinschriften üblich ist (Arctos 17 [1983] 165). Nun finde ich aber, dass diese Praxis auch in Deva (Chester) in Britannien ziemlich verbreitet war (s. RIB 475. 498. 518. 527. 540. 542; sonst in Britannien: RIB 292. 673. 1826). Sonst sind Beispiele ganz vereinzelt: ich finde in Spanien CIL II 2630 (unsicher, unbekannte Legion). 2639 (Soldat der legio II Adiutrix); AE 1928, 163 (X Gemina); 1928, 179 = 1967, 235 (X Gemina). In Germanien CIL XIII 5211 (XI Claudia). 5978 (XIV Gemina). 6887 (II Augusta). 8071 (I Minervia). 8284 (XV Primigenia); 27.BRGK (1937) 111b (XIV Gemina); AE 1979, 415 (X Gemina). In Pannonia inferior CIL III 10877 = AIJug.368. 14355,2 = AIJug.372 (XIII Gemina); 14349, 2 u. 9 (II Adiutrix). In Dalmatien ILJug.835. 838. 839 (XI Claudia). In Thrakien CIL III 14406g (unbekannte Legion) und in Mauretanien Inscr. ant. du Maroc 2 (1982) 511 (X Gemina). Ein ritterlicher Offizier in CIL XII 2455.¹³

¹⁰ Oder *Anie.*, *Aniens.* usw.

¹¹ Etwas problematisch an dieser Lesung ist nur, dass die Gewährsleute Mommsens einen Teil eines *r* nach dem *a* gesehen haben sollen; davon ist aber heute nichts mehr zu sehen, und man ist geneigt anzunehmen, es könnte sich um eine Verlesung unsicherer Buchstabenreste handeln. Wenn aber sicher wäre, dass auf dem Stein tatsächlich ein *r* stand, könnte man zur Not vielleicht annehmen, dass statt *Ani(ensis)* falsch *Arn(ensis)* geschrieben worden war. *Arniensis* statt *Aniensis* findet man z.B. in RIB 157 (ein Soldat ebenfalls aus Forum Iuli), *Arnie.* für *Anie.* in CIL III 14358,15a (Carnuntum, ein Soldat aus Cremona).

¹² Vgl. W. Kubitschek, Imperium Romanum tributim discriptum, 1889, 208.

¹³ Wohl ehemalige Soldaten in ILAfr.257. Dass in CIL II 159 *P.Cornelio Q(uinti f.) Macro, viritim a Divo Claudio civitate donato* zu lesen sei (anstelle von *Q(uirina)*), wie L. A. Curchin, ZPE 47 (1982) 105—106, will, scheint mir nicht wahrscheinlich.

Ein Teil dieser Beispiele scheint auf Carnuntum hinzuweisen: es fällt auf, dass vier Beispiele aus verschiedenen Teilen des Reiches Soldaten der legio X Gemina gehören, die in den sechziger Jahren des 1. Jh. in Carnuntum und seit Trajan in Wien bei Carnuntum stationiert war.¹⁴ Zu diesen vier Beispielen möchte ich nun die hier behandelte athenische Inschrift (von Molisani ungefähr in trajanische Zeit datiert) des Seius Lucullus, ebenfalls eines Soldaten der legio X Gemina, hinzufügen.

4. Zu den Gentilnamen auf *-ianus* im griechischen Sprachgebiet

Unter den lateinischen Gentilnamen gibt es eine Gruppe von Namen auf *-ianus*. Trotz des gemeinsamen Suffixes handelt es sich nicht um eine einheitliche Gruppe; es finden sich vielmehr unter diesen Namen sowohl alte italische Gentilicia als auch neue, z.T. sogar barbarische Bildungen späten Datums.

Eine grosse Anzahl dieser Namen ist nur aus italienischen Inschriften bekannt. Die zu seiner Zeit bekannten verzeichnete (unter Namen auf *-anus*) E. Hübner (EE II [1875] 30—52), der viele dieser Namen für alte Ethnika hielt. Als Beispiele nennt er auf S. 83 *Bovianus* (CIL VI 33754. XI 4201), *Cerellianus* (2x in CIL VI), *Tisianus* (Schulze 160), *Varianus* (Schulze 377), *Vitellianus* (Schulze 415), und als mögliches Beispiel noch *Baebianus* (CIL X 3786,83, zu *Ligures Baebiani*). Im Falle anderer Namen auf *-ianus* (z.B. *Annianus* CIL XIII 2060; *Babianus* CIL X 4928; s. S. 83) lässt er die Frage offen, ob es sich um Ethnika oder um Cognomina, aus denen "usu pravo" Gentilnamen geworden seien. W. Schulze, der diese Namen auf S. 17—18 seiner Untersuchung behandelt, denkt dagegen, man werde "eher an liberti denken dürfen, die von ihrem patronus nicht das Gentilicium, sondern eines der häufigen oft von Gentilicia abgeleiteten Cognomina auf *-ianus* übernommen haben".

Sowohl Hübner als auch Schulze werden nun wohl beide z.T. Recht haben. Dass einige der Gentilnamen auf *-ianus* tatsächlich ursprünglich Ethnika waren, und dass also etwa *Bovianus* mit *Bovianum* und *Tisianus* mit *Tisia* (dies auch von Schulze 160 zugegeben) zusammenhängen scheint mir sehr wahrscheinlich; ein Gentilname **Tisius* ist übrigens unbelegt. Zu den von Hübner angeführten Beispielen möchte ich noch etwa *Nerianus* (öfters in Italien belegt, s. Schulze 363) und *Utianus* (CIL X 442; Inscr.It.

III,1,113; vgl. Solin, Zu lukanischen Inschriften, 1981, 37) hinzufügen; hierher gehören wohl auch solche nur in älteren Inschriften belegte Namen wie *Osenianus* (Schulze 131 aus CIL I² 1446 = XIV 2874, leider etwas unsicher; **Osenius* ist nicht belegt¹⁵) und *Parianus* (Schulze 17,2 aus CIL X 1233, 30 n.Chr.), und überhaupt wohl viele der Namen, die anscheinend nicht von Gentilnamen auf *-ius* abgeleitet werden können, z.B. *Arbaianus* (Schulze 129,1), *Luvianus* (Schulze 184,7), *Parnianus* (Schulze 206), *Sarcianus* (CIL IX 2529), *Sedecianus* (CIL IX 6406), *Tebeianus* (CIL IX 5192). **Luvius*, **Tebeius* usw. sind unbekannt. Ausser *Parnianus* stammen alle der soeben genannten Beispiele aus dem Bereich des CIL IX, wo auch sonst Beispiele von Namen auf *-ianus* besonders oft zu treffen sind.¹⁶

Ursprüngliche Ethnika können aber nicht alle der Namen auf *-ianus* gewesen sein, und auch die Erklärung Schulzes wird in mehreren Fällen die richtige sein. Die von ihm angeführten Beispiele sind aber nicht ganz befriedigend: zu den Aviani aus Cicero, die er auf S. 18 behandelt, vgl. schon seinen eigenen Nachtrag auf S. 584,¹⁷ und was die Inschrift CIL IX 951 betrifft, in der ein M.Aelius Caesonianus und dessen Freigelassene *Caesoniani Huacinchus et Apulus* erscheinen, so muss betont werden, dass dieser Caesonianus aus Amastris in Paphlagonien stammt,¹⁸ und dass es sich nicht unbedingt um eine italienische Praxis handelt. Hierzu kommt aber noch der in CIL VI 21493 erwähnte L.Lollianus Nicarchus,¹⁹ der doch sicher mit den senatorischen L.Hedii Rufi Lolliani Aviti (PIR²H

¹⁴ Von den oben genannten Legionen hatte auch die legio XIII Gemina ihr Standlager in domitianisch-trajanischer Zeit in Wien, die legio XIV Gemina seit Trajan in Carnuntum (27.BRGK 111b stammt aber aus dem 1. Jh.).

¹⁵ Vgl. aber *Osennius* NSc. 1928, 390,IV,7 (Trebula Mutuesca), *Ossenius* ICVR 1206.

¹⁶ Nur im Bereich des CIL IX belegt sind noch *Acutianus* (649), *Arredianus* (5748), *Camianus* (90), *Cleppianus* (EE VIII 203 Nr. 813), *Seianus* (5493), *Tettianus* (3404add.), *Tullianus* (590. 1450), *Vibianus* (2542). Hierzu kommt noch *Caesianus* (Epigr. dei Marsi 139), das aber auch in CIL V 5326 belegt ist. Vgl. noch *Vergilianus* in Amiternum (AE 1937, 119, 325 n.Chr.).

¹⁷ Epigraphisch ist *Avianus* in Afrika belegt, CIL VIII 10769.

¹⁸ B. Dobson, Die Primipilares, 1978, 38. S. zu *Amastrianus* auch TLL I 1826; Diz.Epigr. I 441; Olcott, Thes.ling.Lat.epigr. I 273.

¹⁹ Dessen Freigelassene sich interessanterweise *Lollia Ploce* nennt; vgl. unten.

39.40.41; zum Namen des Konsuls von 114 [PIR²H 39] vgl. Pergamon VIII,3,22) des 2. Jh. zusammenhängt. Für alle drei Senatoren ist neben der vollen Namensform auch die Form *L.Lollianus Avitus* bezeugt. In dieser Namensform hat Lollianus scheinbar die Funktion des Gentilnamens, ist aber deswegen noch lange nicht als Gentilname zu werten:²⁰ es ist eine ähnliche Namensform wie z.B. die des *C.Annianus Ver[us]*, cos.suff. 146 n.Chr. (der Name so in den *fasti Ostienses*, Inscr.It. XIII:1,205 = Vidman, FO² 50), der mit dem vollen Namen ziemlich sicher C. (Ummidius Quadratus) Annianus Verus hiess.²¹ Im Falle des *L.Lollianus Nicarchus* der römischen Inschrift war aber Lollianus ohne Zweifel Gentilicium, und da nun entweder dieser Mann selbst oder einer seiner Vorfahren ganz sicher ein Freigelassener einer der *L.Hedii Rufi Lolliani Aviti* war, wird man feststellen müssen, dass er nicht den Gentilnamen, sondern das Cognomen seines Patronus übernommen hat. Ähnlich zu beurteilen werden wohl auch einige andere der Namen auf *-ianus* sein, etwa der der *Macriana (mulieris) 1. Chiteris* in CIL VI 33602; Namen dieser Prägung dürften aber gewöhnlich — im Gegensatz zu den ursprünglichen Ethnika — der Kaiserzeit, und zwar wohl eher der nicht ganz frühen, angehören. Unter den Namen auf *-ianus* können aber dazu noch ganz willkürlich aus willkürlich gewählten Namen gebildete Gentilnamen z.B. ursprünglich peregriner Neubürger, etwa der Flottensoldaten, sein: die Wahl des Gentilnamens scheint für den Neubürger prinzipiell frei gewesen zu sein, und wenn sich Neubürger Namen wie *Cato* (CIL III 7299) oder *Apollinaris* (CIL XVI S. 146 Nr. 13 = CPL 117) als Gentilnamen wählen konnten, so mochten sie wohl ab und zu auch von Cognomina auf *-ianus* Gebrauch machen. Einige der Namen auf *-ianus* können dazu noch Namen von eingewanderten Provinziellen, und somit ausserhalb Italiens entstanden sein. Der Suffix war auch in den Provinzen nicht unbekannt, obwohl in den westlichen Provinzen nicht gerade üblich. Doch findet man z.B. einen *Laubasnianus* in 40.

²⁰ Man kann sich aber im Falle des *Q.Lollianus Q.f.Poll.Plautius Avitus* (CIL VI 32412), der wohl ein Sohn des *Q.Hedius Rufus Lollianus Gentianus* PIR²H 42 war und der in der Forschung gewöhnlich selbst Hedius genannt wird (PIR²H 36), fragen, ob nicht bei ihm der Name Lollianus schon tatsächlich Gentilname geworden sei; seine Tochter heisst *Lolliana Plautia Sestia Servilla*.

²¹ R. Syme, *Historia* 17 (1968) 98—99 = *Roman Papers* II 685—686.

BRGK 233 aus Bonn, dessen Name ohne Zweifel barbarisch ist; *Aprianus* (2x in CIL XIII) ist nur im germanischen Bereich belegt, desgleichen z.B. *Bassianus* (CIL XIII 7890; 27.BRGK 78 u. 172; 58.BRGK 150; Ep. Stud. 13 [1983] 126—127 Nr. 13) und *Fortianus* (Gallia 40 [1982] 141—143 Nr. 6 aus Lugdunum). *Sabinianus* ist einmal in Afrika und in Athen belegt, aber dreimal im Bereich des CIL XIII (s. die Belege bei H. Solin, OpuscIRF 2 [1982] 110 Anm. 41).

Für die Namen auf *-ianus* in Italien und in den westlichen Provinzen wird es also mehrere Erklärungen geben, und die Namen im jeden einzelnen Fall zu deuten scheint mir vorläufig nicht möglich.²² Ganz

²² Somit begnüge ich mich mit einer Zusammenstellung der mir bekannten Namen (einige von Schulze erwähnte, aber falsch gelesene oder sonst inexistente Namen bleiben unberücksichtigt). In Italien — gewöhnlich nur in Italien — belegt sind ausser den schon erwähnten Namen die folgenden: *Aianus* (CIL VI 32522b, II,22, Prätorianer mit Tribus Arn.); *Allianus* (CIL XIV 3643); *Appianus* (NSc. 1923, 360, Rom; dazu ausserhalb Italiens CIL XIII 7964. III 1018); *Atteianus* (CIL VI 8984); *Aufidianus* (Inscr.It. IV,1,39; CIL XI 4081 = AE 1968, 162); *Avilianus* (CIL XI 5069; vielleicht auch in ILEsp.Rom. 5915); *Babianus* (CIL X 4928); *Caerianus* (NSc. 1923, 360, Rom); *Carianus* (6x in CIL VI); *Casianus* (CIL XI 5089; vielleicht nicht richtig überliefert); *Decianus* (CIL VI 1056, I,54); auch in ILAfr.238); *Erucianus* (PIR²E 92; CIL VI 16993; 5x in CIL XIV); *Firmianus* (CIL XIV 256,260); *Flavianus* (CIL VI 24480. V 2629); *Lusianus* (CIL XI 1660); *Macerianus* (CIL XI 5004); *Maianus* (CIL X 6558; vielleicht nicht richtig überliefert); *Marcianus* (CIL XIII 8288, ein Soldat aus Italien mit Tribus Lem.; dazu in den Provinzen AE 1976, 389, Vasio; Spomenik Srpske Akad. 71 [1931] 650 und ein Beleg aus Ägypten: Breccia, Inscr. greche e latine, 1911, 11360); *Mestrianus* (CIL VI 18986); *Octavianus* (CIL X 36[?]; AE 1978, 273, beide in Locri; CIL V 3000); *Pontianus* (CIL VI 24695a. 24697. XI 5116); *Quintianus* (AE 1969/70, 633,IV, ein Soldat aus Pisae; AE 1971, 465 = 1972, 665 = 1975, 817, ein Soldat unbekannter Herkunft); *Reianus* (CIL VI 25391); *Restianus* (CIL VI 2441. XI 4364); *Rutilianus* (CIL VI 25641); *Scan(n)ianus* (mehrere Beispiele in CIL VI); *Sitianus* (CIL XI 4004); *Statianus* (2x in CIL VI; der in 32520,II,46 genannte aus Cremona); *Traianus* (CIL VI 1159b = XIV 461); *Verianus* (CIL XI 6716,107); *Virianus* (CIL X 3810); *Vitellianus* (CIL VI 29077); *Volus(s)ianus* (CIL VI 11330. XIV 1811). In Oberitalien finden sich dazu noch *Albutianus* (CIL V 5712); *Gaianus* (CIL V 137); *Marianus* (CIL V 2405; dazu CIL II 4465; Galsterer, I. Köln 287); *Maximianus* (Pais 774; dazu einmal in Thessalonica, IG X,2,1,102); *Mucianus* (?) (CIL V 4006); *Novellianus* (CIL V 5661); *Veianus* (CIL V 7609). In den

anders ist es im Falle der Namen auf *-ianus* in den griechischsprachigen Provinzen. Hier ist eine grosse Anzahl von Namen belegt, die sonst gänzlich unbekannt sind. Gewöhnlich handelt es sich um Namen, denen wohlbekannte und verbreitete Namen auf *-ius* (etwa *Claudius*, *Iulius* usw.) entsprechen. Ich finde die Gentilnamen *Acilianus* (IG XIV 20, Syracusae); *Acorianus* (IG X,2,1,247,13; vgl. *Acurius*); *Aelianus* (oft belegt, z.B. IG X,2,1,244 II,12. 272; Demitsas, Syll. 57. 747); *Afidianus* (I.Didyma 254); *Antistianus* (IG X,2,1,170 Ἀνθίστ-); *Aponianus* (MAMA VIII 94); *Apuleianus* (Bernand, Inscr.Colosse du Memnon 35 Ἀπο-); *Arbeianus* (Demitsas, Syll. 234); *Aurelianus* (oft belegt, z.B. IG XII,1,83; MAMA VI 183; TAM IV,1,284); *Caelianus* (ABSA 13, 1906—07, 307—8 Nr. 8, Bithynien; Bean/Mitford, Rough Cilicia 1964—68, 20); *Caepianus* (SEG XXVII 271, Beroea); *Calavianus* (IG X,2,1,485); *Call[i]anus* (Corinth VIII,3,287; *Calpurnianus* (AE 1951, 31, Prusias ad Hypium); *Casperianus* (AE 1940, 173, Palmyra); *Cassianus* (IG II/III² 1817 (ders. 2235,9.38.39). 1826,15.16.19; IG X,2,1,174; ders. 194); *Cestianus* (SEG XXII 531,C,II, Khios); *Claudianus* (oft belegt, z.B. SEG XXX 1354, Milet); *Cornelianus* (Spomenik Srpske Akad. 75, 1933, 41 Nr. 136, Makedonien; SEG IV 731, Amasia); *Didianus* (CIG add. 2007D = Demitsas, Syll. 745); *Fabricianus* (CIG 1999 = Demitsas, Syll. 218); *Fuscianus* (IG X,2,1,445; vgl. *Fuscus* in CIL V [4x]. XII 3499. XIII 4378 und sonst); *Gellianus* (I.Philae 247); *Gordianus* (IG X,2,1,544; vgl. *Gordius* in NSc. 1923, 393 [Rom]; ICVR 606; CIL XIV 259,I,1 und sonst); *Heren[nia]nus* (JÖAI 8 [1905] 164—166 Nr. II, Notion); *Horte(n)sianus* (Ath.Mitt. 14 [1889] 114 Nr. 72, Antioch.Pisid.); *[I]uven-tianus* (I.Pergamon 152); *Licinianus* (SEG VI 614, Pisidien); *Longinianus* (IG X,2,1,186); *Marinianus* (IG X,2,1,153. 163); *Morsianus* (SEG XVII 552, Pisidien; vgl. *Morsius* in CIL III 5321. 5699 und *Mursius*, Schulze

westlichen Provinzen belegt sind ausser den oben genannten *Annianus* (?) (CIL XIII 2060); *Apronianus* (CIL XIII 2912; dazu kommt ein Beleg aus Kleinasien, Bean/Mitford, Rough Cilicia 1964—68, 20); *Caelianus* (AE 1954, 93, Lusitanien); *Considianus* (CIL VIII 13195); *Furianus* (CIL VIII 16274); *In-sianus* (CIL VIII 7723); *Sannianu[s]* (AE 1975, 656, Germ.inf.); *Tattianus* (AE 1977, 549, Germ.inf.); *Valerianus* (belegt in Dalmatien und Afrika, aber auch im griechischen Sprachgebiet; s. H. Solin, OpuscIRF 2 [1982] 110 Anm. 41); *Vegetianus* (in Spanien, CIL II 5628; AE 1952, 113; -]metianus (Chastagnol, Album municipal de Timgad 3,34).

196); *Nepotianus* (IG X,2,1,543. 550); *Paedianus* (Παιδιανή IG X,2,1, 578); *Petronianus* (SEG XXVII 270. 273, Beroea); *Pollianus* (TAM IV, 1,284); *Pompeianus* (IG X,2,1,475); *Pomponianus* (JÖAI 8 [1905] 168—170 Nr. V, Notion); *Primillianus* (SEG XXVII 274, Beroea); *Pupianus* (IGLS 9187, Soldaten); *Quintilianus* (SEG XIII 398,11, Beroea); *Sabidianus* (IG X,2,1,244 I,14); *Scandilianus* (BCH 68—9 [1944—5]. 123 Nr. 36, ein Mann aus Gortyna); *Sergianus* (CIG 3756, Nicaea; AE 1937, 93, Ancyra); *Sextianus* (?) (IG X,2,1,471 A,1); *Sossianus* (CIG 3754, Nicaea); *Terentianus* (SEG XIII 398,25, Beroea); *Tiberianus* (Demitsas, Syll. 176 = Klio 52 [1970] 60); *Tit(t)ianus* (Demitsas, Syll. 57; IGR III 258, Laodicea); *Venuleianus* (BCH 46 [1922] 352 Nr. 66, Teos). Dazu kommen noch die oben und Anm. 22 genannten Gentilicia *Apronianus Marcianus Maximianus Sabinianus Valerianus*, die sowohl im griechischen als auch im lateinischen Sprachgebiet belegt sind. — Aus dieser Zusammenstellung geht deutlich hervor, dass die Gentilnamen auf *-ianus* besonders beliebt in Makedonien waren. Nicht wenige Beispiele kommen aber auch aus Kleinasien; dazu sind noch einzelne Beispiele aus der ganzen östlichen Reichshälfte bekannt.

Es erhebt sich nun die Frage, wie diese Namen eigentlich zu erklären seien. Die Antwort ist in diesem Fall leicht zu finden: es handelt sich wohl in jedem einzelnen Fall um gewöhnliche Gentilnamen auf *-ius*, die ganz willkürlich mit dem Suffix *-ianus* versehen worden sind. Dies geht deutlich dadurch hervor, dass es einige Beispiele gibt, in denen derselbe Name bald mit dem Suffix *-ius*, bald aber mit dem Suffix *-ianus* erscheint. In MAMA VIII 94 aus Lykaonien heisst der Vater [Γ.] Ἀπώνιος Λόνγος, der Sohn aber Γ. Ἀπωνιανὸς Σώ[π]ατρος. Der Gentilname *Venuleianus* erscheint in BCH 46 (1922) 352 Nr 66 aus Teos, wo es sich aber um eine Freigelassene eines C.Venuleius Flaccinus handelt. Die Schwester des wohl sicher aus der östlichen Reichshälfte stammenden Soldaten der legio VII Claudia, L.Cassianus Potens heisst Cassia Valentina (JÖAI 12 [1909] Beibl. 151 Nr. 6). Hierher könnte auch die oben Anm. 19 erwähnte Lollia Ploce, Freigelassene des L.Lollianus Nicarchus gehören: man darf wohl mit H. Solin, OpuscIRF 2 [1982] 110 Anm. 41, vermuten, dass es sich um Leute östlicher Herkunft handelt.

Die Erklärung für die Namen auf *-ianus* ergibt sich deutlich auch

daraus, dass man im griechischen Sprachgebiet auch Römer mit Namen auf *-ius* ab und zu mit Namen auf *-ianus* bezeichnete: die Frau Gordians, die Kaiserin Sabinia Tranquillina, wird in mehreren thrakischen Inschriften *Sabiniana* genannt (s. jetzt L. Moretti, *Athenaeum* 62 [1984] 267—268); L. Calpurnius Piso, der Konsul von 175 n. Chr., heisst in einer Inschrift aus Dorylaion *Calpurnianus* (IGR IV 521). Etwas andersartig, aber doch vergleichbar, ist es, wenn der Kaiser Gallienus in einer Inschrift aus Untermoesien (einer griechischsprachigen Provinz) *Gallienianus* genannt wird (AE 1981, 750).

Die Suffixe *-ius* und *-ianus* konnten also in der griechischsprachigen Reichshälfte willkürlich miteinander ausgetauscht werden. Dies beruht wohl darauf, dass nur wenige Griechen mit den Regeln der römischen Namengebung vertraut waren, und dass sie folglich den Unterschied zwischen Gentilicia und Cognomina nicht recht verstanden. Neben Gentilnamen auf *-ius* hatten viele Römer besonders in der Kaiserzeit aus Gentilnamen gebildete Cognomina auf *-ianus*, und somit waren den Griechen neben den vielen römischen Claudii, Corneli, Iulii usw. auch zahlreiche Claudiani, Cornelian, Iuliani usw. bekannt: es ist nun an und für sich recht verständlich, wenn viele Griechen daraus den Eindruck bekamen, dass die Suffixe *-ius* und *-ianus* die gleiche Funktion hatten, und somit miteinander austauschbar waren.

Die meisten der oben aufgezählten Namen auf *-ianus* aus der östlichen Reichshälfte sind aus wohlbekanntem römischen Gentilicia auf *-ius* gebildet. Im Falle von drei Namen, Arbeianus, Paedianus, Primillianus, ist dagegen bis jetzt der entsprechende Name auf *-ius* noch unbelegt. Da man nun prinzipiell voraussetzen kann, dass alle Claudiani, Iuliani, Petroniani, Sergiani usw. in der östlichen Reichshälfte Kinder oder Nachkommen von Claudii, Iulii, Petronii, Sergii usw. waren, so wird man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen können, dass analogisch auch diese drei Namen aus Gentilicia auf *-ius* gebildet worden sind; im Repertorium der lateinischen Gentilnamen dürfte es also auch die Namen **Arbeius*, **Paedius* und **Primil(l)ius* gegeben haben. **Arbeius* (vgl. den Gentilnamen *Arbaeus*, ZPE 51 [1983] 193 und z. B. *Anneius/Annaeus*) und **Paedius* (vgl. *Paedinius*, Schulze 205) werden gute italische Namen gewesen sein, **Primil(l)ius* dagegen könnte eher zu den aus den Zahlwörtern 1—4 gebildeten Gentil-

namen gehören, die vorwiegend im gallisch-germanischen Raum entstanden sind (vgl. zu diesen Namen Schulze 48ff.).

NACHTRAG. Ich finde jetzt den Gentilnamen *Paedius* in einer Inschrift aus Abellinum, Atti Commiss. Terra di Lavoro Caserta 18, 1897, 234.